



MOBILE
JUGENDARBEIT
NEUFAHRN

Jahresbericht 2021

der Mobilen Jugendarbeit der Gemeinde Neufahrn

Jolanta Dederer und Natalie Berndl

0176/ 16560728 & 0176/ 16560727

Dietersheimer Str. 8

85375 Neufahrn

mojaneufahrn@mnet-online.de

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort	S. 3
1. Personelle Besetzung	S. 4
1.1.Hochschulpraktika, Umfrage	S. 5
2. Räumliche und materielle Ausstattung	S. 6
3. Leistungsspektrum	S. 7
3.1.Aufsuchende Arbeit, Einzelfall- und Gruppenarbeit	S. 9
3.2.Kontaktpflege: social media vs. persönlich	S. 10
3.3.Regulär stattfindende Angebote	S. 11
3.4. Special Events	S. 14
4. Kooperation und Vernetzung	S. 14
5. Öffentlichkeitsarbeit	S. 15
6. Weiterbildungen und Fachtagungen	S. 16
7. Fazit und Ausblick	S. 16

Vorwort:

Die beiden Mitarbeiterinnen der Mobilen Jugendarbeit (abgekürzt MoJa), Jolanta Dederer und Natalie Berndl verfolgen, dem Handlungskonzept der MoJa entsprechend, beständig das Ziel, den Bedarf der jungen Menschen in Neufahrn zu kennen und ihre Angebote daran anzupassen. Die Auswirkungen der globalen Corona- Pandemie waren nunmehr im zweiten Jahr auch bei den jungen Menschen im Gemeindegebiet und somit in diesem Arbeitsfeld stark zu spüren. Dieser Jahresbericht soll zeigen, wie im Rahmen der Pandemie- Einschränkungen versucht wurde, die jungen Menschen weiterhin bestmöglich zu unterstützen. Der Tätigkeitsbericht umfasst den Zeitraum von Januar bis Dezember 2021.

Auch in diesem Jahr soll bereits hier wieder betont werden, wie wichtig im Arbeitsfeld der Mobilen Jugendarbeit eine Arbeit in einem Team von mindestens 2 Personen ist. Weiterhin sind die Reflexion, die fachliche Beratung in Form von Supervision und auch der Austausch mit den Kolleg*innen vom Kinder- und Jugendhaus oder einem anderen Arbeitsfeld wesentliche Merkmale für eine professionell ausgeführte Soziale Arbeit. Die Mitarbeiter*innen der Mobilen Jugendarbeit bedanken sich deswegen herzlich bei den Kolleg*innen aus dem Kinder- und Jugendhaus, den Mitarbeiter*innen der Gemeinde Neufahrn sowie selbstverständlich bei den Mitgliedern des Gemeinderats und Bürgermeister Herrn Franz Heilmeier. Allen voran steht der Dank an die jungen Menschen der Gemeinde, für das entgegengebrachte Vertrauen, die miteinander verbrachten Stunden und das mit- und aneinander geleistete Wachstum. Vielen Dank!

1. Personelle Besetzung

Die personelle Besetzung der Mobilen Jugendarbeit ist 2021 konstant geblieben. Die Arbeitszeit von Jolanta Dederer, Dipl- Psychologin, beträgt 25 Wochenstunden, die von Natalie Berndl, Sozialpädagogin (B.A.) seit August 32 Wochenstunden. Somit wird die MoJa mit 57h/Woche besetzt. Beide Stellen sind auf unbefristeter Basis.

Der Arbeitsbereich „Bedarfsorientierte Gemeindejugendarbeit“ gehört zum Team des Kinder- und Jugendhauses unter der fachlichen Leitung von Ulrike Thalmeier. Der Bereich wird in der Praxis als Mobile Jugendarbeit angegeben. Dies ergibt sich zum einen aus der Historie, da die Stelle immer als Mobile Sozialarbeit/ Streetwork für Jugendliche und junge Erwachsene besetzt war. Zum anderen ist der Bedarf für die Aufsuchende Arbeit weiterhin gegeben, um diejenigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Neufahrn zu erreichen, die von selbst keine Einrichtungen und Institutionen aufsuchen. Der niederschwellige Ansatz der Arbeit ist ein Fokus der MoJa und die Besonderheit, die sie von den anderen Arbeitsbereichen der Jugendarbeit in Neufahrn unterscheidet.

Die Bedarfsevaluierung und – orientierung ist ein wesentliches Merkmal der beiden Arbeitsstellen. Es konnte in diesem Zuge festgestellt werden, dass es eine signifikante Schnittmenge der Klientel der Mobilen Jugendarbeit und des Kinder- und Jugendhauses gibt. Um dem Bedarf an Angeboten, Räumlichkeiten, Unterstützung und Beziehungsgestaltung eines großen Teils der jungen Menschen Neufahrns gerecht zu werden, fand eine Annäherung der Arbeitsbereiche der Mobilen Jugendarbeit und des Kinder- und Jugendhauses statt. Frau Berndl wurde im Rahmen der Bedarfsanpassung stärker ans Haus angebunden und gestaltet die Arbeit im JUZ- Café mit. Die weiteren Arbeitsbereiche von Frau Berndl sind nach wie vor Projektarbeit, teilweise in Kooperation mit anderen Einrichtungen, sowie die Aufsuchende Arbeit. Die Arbeitsschwerpunkte von Frau Dederer sind neben der Projektarbeit die Arbeit an der Galgenbachhütte sowie die Aufsuchende Arbeit analog und in den sozialen Medien.

1.1. Hochschulpraktika, Umfrage

Bis Ende März 2021 hatte die Mobile Jugendarbeit Unterstützung durch eine Hochschulpraktikantin. Agnes Größlhuber hatte sich dazu entschlossen, ihr 120- stündiges Hochschulpraktikum als Studentin der Sozialen Arbeit an der Hochschule München bei der Mobilen Jugendarbeit Neufahrn zu absolvieren. Frau Größlhuber konnte trotz der erschwerten Bedingungen durch die Kontaktbeschränkungen rasch Anschluss zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen finden, die weiterhin mit der MoJa in Kontakt standen. Ein besonderer Fokus lag auf ihrem Praktikumsprojekt. Hierfür erstellte sie gemeinsam mit Frau Berndl eine



Wie stehen die jungen Neufahrer*innen zur Gemeinde? Welche Angebote im Freizeitbereich gefallen ihnen gut, mit welchen sind sie unzufrieden und vor allem, was fehlt ihnen?

Dieser Frage sind Natalie Berndl von der Mobilen Jugendarbeit Neufahrn und Agnes Größlhuber, die ein studienbezogenes Praktikum bei der Mobilen Jugendarbeit absolviert hat, im Zeitraum von Dezember 2020 bis Februar 2021 nachgegangen. Hierfür haben sie einen Umfragebogen erstellt, der sich an Neufahrer*innen zwischen 10 und 27 Jahren gerichtet hat und folgenden Fragen nachging:

Wo hältst Du Dich überwiegend in Neufahrn auf? Wie zufrieden bist Du dort? Welche Angebote würdest Du Dir wünschen, und welche Anmerkungen hast Du an Deine Gemeinde?

Auch dieses Projekt wurde von den Einschränkungen der Corona- Pandemie überschattet, weswegen es sowohl analog als auch digital angeboten wurde. Ein Drittel der Teilnehmenden wurde durch den analogen Fragebogen erreicht und zwei Drittel durch das digitale Angebot.

Abgefragt wurden, neben Alter, Beruf und Wohnort, wo sich die Teilnehmenden in Neufahrn in ihrer Freizeit aufhalten und wie zufrieden sie mit den dortigen Gegebenheiten sind. Des Weiteren wurde gefragt, welche Angebote die Teilnehmenden in Anspruch nehmen würden und welche Anmerkungen und Wünsche sie an die Gemeinde Neufahrn haben.

Die Aufenthaltsorte in der Freizeit gliedern sich in Indoor und Outdoor. Während als Aufenthaltsorte Indoor überwiegend private Bereiche wie „Zuhause“ und „bei Freund*innen“ genannt wurden, verbringen die Teilnehmer*innen ihre Freizeit draußen zu großen Teilen auf dem Marktplatz, auf dem Skatepark und am Galgenbachweier. Genau an diesen Plätzen sollten laut den Jugendlichen Veränderungen stattfinden, insbesondere in Form eines erweiterten Sportangebots. Dies wurde sowohl bei der Frage „Was fehlt Dir?“ als auch bei der Frage „Was würdest Du Dir für Deine Gemeinde noch wünschen?“ auf den vordersten Plätzen genannt.

Die Umfrageergebnisse betonen noch einmal, welche „Baustellen“ junge Neufahrer*innen sehen und was sie sich wünschen, um sich in ihrer Gemeinde wohler zu fühlen. Die Nennungen sind insofern nicht überraschend, da insbesondere der Wunsch nach einem verbesserten Sportangebot an den Outdoor- Plätzen wie dem Basketballplatz und dem angrenzenden Skatepark bei den Gesprächen zwischen den Jugendlichen und jungen Erwachsenen und den Mitarbeiter*innen der Mobilen Jugendarbeit seit Jahren genannt werden. Auch bei den bis zu Beginn der Corona- Pandemie wieder regelmäßig stattfindenden Jugendversammlungen mit Bürgermeister Herrn Heilmeier und der damaligen Jugendreferentin Frau Schablitzki wurde regelmäßig der Wunsch nach einer Sanierung und einem Ausbau dieser Plätze laut.

Die jetzigen Jugendreferent*innen Frau Majstorovic und Herr Steinberger wissen ebenfalls von diesem Anliegen, es besteht seit einiger Zeit ein Kontakt zwischen ihnen, der Mobilen Jugendarbeit sowie einigen sehr engagierten jungen Neufahrer*innen.

Zu guter Letzt noch ein großes Dankeschön an Agnes Größlhuber, die die Umfrage zu großen Teilen gestaltet hat. Frau Größlhuber studiert Soziale Arbeit an der Hochschule München und hat von Juli 2020 bis März 2021 ein 120- stündiges Hochschulpraktikum bei der Mobilen Jugendarbeit absolviert. Die Umfrage war ihr Praxisprojekt, welches sie kompetent und mit viel Engagement unter der Anleitung von Frau Berndl umgesetzt hat.

Die Ergebnisse sind auf der Homepage des Kinder- und Jugendhauses <https://www.juz.neufahrn.de/> zu finden. Bei Nachfragen bitte an Natalie Berndl von der Mobilen Jugendarbeit wenden, Telefonnummer 0176/16560727, E-Mail natalie-mojaneufahrn@mnet-online.de.

Umfrage, die den Bedarf der jungen Menschen von 10 bis 27 Jahren in Neufahrn an Freizeitmöglichkeiten erschließen sollte. Die Umfrage wurde sowohl analog als auch aufgrund der Kontakteinschränkungen digital erstellt und veröffentlicht.

Der Befragungszeitraum war von 03.12.20 bis 10.02.21. Die Ergebnisse wurden auf den social media-Kanälen der MoJa veröffentlicht sowie an die Presse und die Jugendreferent*innen weitergeleitet. Detailliert sind sie auf der Homepage des Kinder- und Jugendhauses einzusehen.

Frau Größlhuber wurde anschließend an ihr Praktikum befristet als Honorarkraft bei der Gemeinde für die Jugendarbeit, Fokus auf Mobiler Jugendarbeit, eingestellt.

Seit November macht Alica Baßendowski, ebenfalls Studentin der Sozialen Arbeit an der Hochschule München, ein 60-stündiges Semesterpraktikum bei der Mobilen Jugendarbeit. Es ist sehr erfreulich zu sehen, dass der Arbeitsbereich Streetwork/ Mobile Jugendarbeit auf immer größeres Interesse bei den zukünftigen Sozialpädagog*innen trifft.

2. Räumliche und materielle Ausstattung

Der Mobilen Jugendarbeit stehen folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

- Das eigene Büro im Kinder- und Jugendhaus
- Der Doppelcontainer in der Bahnhofstraße, der als Raum für Einzelgespräche sowie für Gruppenangebote genutzt wird
- Zwei Einzelcontainer in der Bahnhofstraße, welche von 2 Gruppen junger Erwachsener selbstverwaltet genutzt werden
- Die Holzhütte am Galgenbachweiher

Sowohl das Büro als auch der Doppelcontainer und die Galgenbachhütte werden für Einzelgespräche genutzt. Da sich die Mobile Jugendarbeit auch an junge Menschen wendet, die es bevorzugen, keine Institutionen wie eine Beratungsstelle oder auch das Kinder- und Jugendhaus aufzusuchen, ist es besonders wichtig und sehr begrüßenswert, dass mit dem Container und der Galgenbachhütte zwei Anlaufstellen zur Verfügung stehen, die nicht im Zentrum Neufahrns liegen. Diese werden von einigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen bevorzugt genutzt, während sich andere wohler im Büro im Kinder- und Jugendhaus fühlen.

Neben dem Doppelcontainer befindet sich der seit Jahren bestehende Jugendcontainer, zu dem 2020 ein zweiter selbstverwalteter Jugendcontainer dazugekommen ist. Seitdem wird der Container von einer festen Gruppe genutzt. Der erste Container wird noch von der gleichen Gruppe genutzt wie die beiden letzten Jahre, hier gab es keinen Wechsel. Dies ist ein Ausdruck davon, wie gut die Zusammenarbeit mit den jungen Erwachsenen funktioniert und wie rücksichtsvoll sie sich gegenüber den Bewohner*innen der Obdachlosenunterkünfte verhalten. Sowohl mit den Jugendgruppen als auch mit den Ansprechpartner*innen im Rathaus, allen voran Frau Heiling, Frau Schmitz und Herr Ketzer- Yilmaz, besteht ein regelmäßiger Austausch. Es ist nach wie vor sehr erfreulich und begrüßenswert, dass die Gemeinde den Jugendlichen und jungen Menschen die Möglichkeit gibt, selbstverwaltete Räume zu nutzen.

Auf eine Anfrage der Obdachlosenberatung und des Ordnungsamtes wurde, vorerst befristet für ein halbes Jahr, ein Container der Obdachlosenberatung zur Verfügung gestellt. Eine der beiden Jugendgruppen zog für dieses halbe Jahr in den Doppelcontainer ein. Gruppenangebote fanden in der Galgenbachhütte oder im Kinder- und Jugendhaus statt. Die Ausleihe des Containers ist lediglich als kurzfristige Lösung für den Bedarf an Notunterkünften gedacht, da nach wie vor ebenfalls eine hohe Nachfrage von Jugendlichen und jungen Menschen an Räumlichkeiten, vor allem selbstverwalteten, besteht.



Container in der Bahnhofstraße



Hütte am Galgenbachweiher

Die Hütte am Galgenbachweiher wird seit diesem Jahr ebenfalls tageweise an junge Menschen vergeben, welche sich nach intensivem vorherigen Kontakt als zuverlässig und vertrauenswürdig gezeigt haben. Das Konzept basiert hierbei, wie beim Jugendcontainer, auf Beziehungsarbeit und Partizipation. Die jungen Menschen haben hier ebenfalls die Möglichkeit, einen Raum zur Selbstverwaltung zu nutzen (s. Kap. 3.3).

3. Leistungsspektrum

Das Leistungsspektrum der Mobilen Jugendarbeit besteht aus den Bereichen

- Aufsuchende Arbeit, analog und digital
- Einzelfallhilfe
- Gruppenarbeit

- Sozialraumarbeit
- Regelmäßige Angebote und Projekte
- Special Events
- Vernetzung und Kooperation

Folgende Themenbereiche können in der Arbeit gemeinsam mit den jungen Menschen bearbeitet werden:

<p>Schule und Beruf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewerbung schreiben <ul style="list-style-type: none"> • Berufsfindung und –orientierung • Information über berufliche und schulische Bildungseinrichtungen • Motivation zur Arbeitssuche und zum Schulbesuch • Brüche in der Schullaufbahn 	<p>Psychosoziale Probleme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungsprobleme • Familiäre Probleme • Emotionale Schwierigkeiten sowie Krisen im Akutfall (z.B. Tod eines nahen Angehörigen) 	<p>Kriminalität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen zu Strafverfahren • Beratung zu Verhalten nach Strafverfahren • Bestand und Begleitung während des Verfahrens und vor Gericht
<p>Beratung bei Wohnungslosigkeit und Unterstützung bei der Wohnungssuche</p>	<p>Finanzielle Absicherung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schuldenregulierung • Sozialhilfe, Arbeitslosenhilfe (Hilfe beim Ausfüllen der Anträge) 	<p>Suchtprobleme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prävention (Aufklärung) • Weitervermittlung zu Fachdiensten

<p>Beratung von geflüchteten Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abklärung der aktuellen Wohn- und Arbeitssituation • Begleitung zu Asylberatungsstellen und bei Behördengängen • Hilfe bei Antragstellung • Gemeinsame Klärung der Zukunftsperspektive 	<p>Unterstützung und Begleitung bei Problemen mit Ämtern und Behörden</p>	<p>Stressmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übungen von Achtsamkeit, Stressprävention
--	--	--

3.1. Aufsuchende Arbeit, Einzelfall- und Gruppenarbeit

Die Aufsuchende Arbeit findet mehrfach die Woche statt. Die Mitarbeiterinnen gehen gemeinsam oder alleine an öffentliche Plätze, die von den jungen Menschen frequentiert werden. Dies sind in Neufahrn vor allem der Skatepark und das dazugehörige Gelände vom Galgenbachweiher, Bolzplätze, der Marktplatz und teilweise auch halböffentliche Einrichtungen wie die Bibliothek. Die Aufsuchende Arbeit findet zu den unterschiedlichen Tageszeiten statt, da die jungen Menschen auch mal vormittags frei haben. In der Regel ist eine Aufsuchende Arbeit in Präsenz in den späteren Abendstunden, ab 20 Uhr, vor allem in der dunkleren Jahreszeit wenig sinnvoll, da die Bereitschaft der jungen Menschen, mit den Mitarbeiterinnen zu reden, sinkt. Sie wollen unter sich sein und ihre Freizeit und ihren Feierabend zusammen genießen. Eine Aufsuchende Arbeit im virtuellen Raum ist hingegen auch abends sinnvoll, da einige junge Menschen sich in den Abendstunden auf verschiedenen social- media- Kanälen aufhalten und dort eine Kontaktpflege im Einzelgespräch möglich ist.

Die Einzelfall- und Gruppenarbeit kann im Rahmen der Aufsuchenden Arbeit oder auch bei vorher vereinbarten Terminen stattfinden.

Auch in diesem Jahr wurde der Kontakt zu den jungen Menschen durch persönliche Angebote gepflegt, wann immer es möglich war, und erweitert durch digitale Kontaktpflege. Hieraus hat sich der Arbeitsbereich der digitalen Aufsuchenden Arbeit entwickelt.

3.2. Kontaktpflege: social media vs. persönlich

So wertvoll die Möglichkeit ist, persönliche Kontakte durch eine digitale Beziehungspflege zu ergänzen, war auch bei den jungen Menschen zu hören, dass sie den persönlichen Kontakt vermissen. Sehr gerne angenommen werden in der Regel die Angebote für die Freizeit, wie der Nachtsport oder ein gemeinsames Beisammensein an den verschiedenen Standorten der MoJa, bei Tee und kleinen Snacks. Entsprechend der jeweiligen Einschränkungen wurden die Angebote, die möglich waren, weitergeführt, wie Treffen in kleinem Gruppenrahmen an der Galgenbachhütte. Hierbei wurde mittels der Feuerschale oder eines kleinen Grills unter Auflage der Hygienebestimmungen gegrillt. Beliebte größere Highlights wie Grill- oder Weihnachtsfeiern mit mehreren Gruppen konnten zum zweiten Jahr in Folge nicht angeboten werden. Es wurde jedoch die Erfahrung gemacht, dass der Kontakt persönlich und via social media immer mehr verschmilzt. Die Aufsuchende Arbeit war teilweise durch die Kontaktbeschränkungen eingeschränkt. Der Bedarf an psychosozialer Unterstützung bei den jungen Menschen war jedoch genauso, wenn nicht mehr, vorhanden. Frau Dederer hat deswegen, neben den bereits bekannten Plattformen Facebook und Instagram, auch Snapchat und TikTok ausprobiert und eingesetzt. Die Erfahrung war mehr als zufriedenstellend. Die Mitarbeiterin konnte neue Kontakte knüpfen. Gespräche, die teilweise virtuell begonnen wurden, wurden in persönlichem Kontakt weitergeführt und andersrum; die Hemmschwelle, über eine soziale Plattform in Kontakt zu gehen, war, nach einem persönlichen Erstkontakt geringer. Diese Erfahrung zeigt auf, dass in Zukunft der Arbeitsbereich des Hybriden Streetwork auch in Neufahrn eine größere Rolle spielen könnte.

Das Angebot der MoJa musste somit auch im Jahr 2021 sehr flexibel bleiben und immer wieder kurzfristig an neue Restriktionen oder neue Lockerungen in den wärmeren Monaten angepasst werden. Hierfür wurden jeweils Konzepte erstellt, die an das Konzept des Kinder- und Jugendhauses angelehnt waren. Es erfolgte hierzu jedes Mal eine Absprache mit Frau Thalmeier und Frau Zehnter. Selbstverständlich stand zu jeder Zeit die Einhaltung der Hygieneregeln an oberster Stelle.

3.3. Regulär stattfindende Angebote

Nachtsport:



Der Nachtsport ist nach wie vor das wohl populärste Angebot der MoJa. Die jungen Neufahrner*innen haben die Möglichkeit, mittwochs von 21- 22:30 Uhr die Käthe- Winkelmann- Halle zu nutzen. Mittlerweile treffen sich jedes Mal eine Fußballgruppe und eine Basketballgruppe, die aufgrund der mobilen Trennwände gleichzeitig spielen können. In der ersten Jahreshälfte war aufgrund des Infektionsgeschehens und der staatlichen Vorgaben kein Nachtsport möglich, welcher in dieser Zeit schmerzlich von den jungen Menschen vermisst wurde. Seit Sommer ist wieder ein Angebot möglich, welches auch umgehend

wieder angenommen wurde. Die Mitarbeiterinnen sind stets auf dem aktuellsten Stand über die Hygienevorgaben der Käthe- Winkelmann- Halle und setzen diese gemeinsam mit den Spielenden um. An dieser Stelle wieder ein großes Dankeschön an die Sportreferentin Frau Auinger und Herrn Tremmel mitsamt dem Team vom Freizeitpark Neufahrn für den guten Austausch und die Zusammenarbeit, sowie den FC Neufahrn und den TSV Neufahrn. Dass der Mobilen Jugendarbeit seit vielen Jahren konstant jede Woche eine Sporthalle zur Verfügung steht wird sowohl von den Mitarbeiterinnen als auch den Jugendlichen und jungen Erwachsenen sehr geschätzt.

Galgenbachhütte:

Es gab auch in diesem Jahr wieder das Angebot zur Offenen Sprechstunde am Treffpunkt Hütte, welches Mittwochabend stattfindet. Hierbei kommen gerne Jugendliche und junge Erwachsene, teilweise konnte spontan gegrillt werden. Das Angebot findet ganzjährig statt.

Ebenfalls findet präventive Arbeit in Bezug auf Konsumverhalten und psychosoziale Beratung zu Eltern- und Peer-Group- Beziehung in Einzelgesprächen statt.



Desweiteren wird seit diesem Jahr die Hütte Gruppen, welche sich nach vorheriger Beziehungsarbeit als vertrauenswürdig und zuverlässig gezeigt haben, wochenendweise zur Selbstverwaltung zur Verfügung gestellt. Dies funktioniert bisher ohne Probleme.

Die Hütte war auch im Rahmen des Ferienprogramms des Kinder- und Jugendhauses eingebunden, es gab einen Vormittag für Kinder, bei dem ein Lagerfeuer gemacht und Marshmallows gegrillt werden konnten.

Container- Kino:

Das Container- Kino, das mehrfach im Monat Freitagabend stattfindet und bei dem die jungen Menschen selbst einen Film auswählen können, der über einen Beamer an eine Innenwand im Container projiziert wird, fand auch in diesem Jahr nicht statt. Die Anfragen hierzu kommen in der Regel von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die strengen Hygiene-Bestimmungen, die auch im Container umgesetzt werden mussten, führten dazu, dass das Angebot teilweise gar nicht umgesetzt hätte werden können und zudem weniger attraktiv war.

MoJa- Bar:

Die MoJa- Bar fand, soweit es die staatlichen Pandemie- Bestimmungen zugelassen haben, bis zu den Sommerferien weiterhin Freitagnachmittag im Disco- Raum des JUZ statt. Seit Schuljahresbeginn gibt es die MoJa- Bar nicht mehr, da das JUZ- Café jetzt Dienstag bis Freitag geöffnet wird. Durch die Mitarbeit von Frau Berndl im JUZ- Café ist der Kontakt zu den jungen Menschen, die diese Räumlichkeiten aufsuchen, weiterhin gewährleistet.

Zusammenarbeit mit der Gemeindebibliothek:

Die Mobile Jugendarbeit war seit Eröffnung des „Underground“ in der Bibliothek mit einem wöchentlichen Präsenzangebot zu einer festen Zeit dort vertreten. Dies wurde von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich dort aufgehalten haben, gerne angenommen. Da Bibliotheken seit Beginn des ersten Lockdowns nicht mehr als Aufenthaltsort genutzt werden durften, war dieses Angebot seitdem ausgefallen. Eine erneute Aufnahme der Offenen Sprechstunde ist mittlerweile nicht mehr geplant, da die Erfahrung gezeigt hat, dass sich die Lokalität Bibliothek mit den dort vorherrschenden Regeln nur bedingt als Aufenthaltsort für Jugendliche in Gruppen eignet. Auch die geplanten gemeinsamen Veranstaltungen jeden ersten Freitag im Monat konnten weitestgehend nicht stattfinden. Eine gemeinsame Veranstaltung konnte Anfang November durchgeführt werden: der Workshop „Buchbinden“, der von der externen Fachkraft Nadine Löhr geleitet und von Frau Berndl unterstützt wurde. Weiterhin finden regelmäßig Austauschtreffen zwischen der Mobilen Jugendarbeit, dem Team der Offenen Jugendarbeit und der Gemeindebibliothek statt. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an für die seit Jahren offene und gute Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen der Gemeindebibliothek.

Weihnachtsaktion „Wunschbaum“

Auch im Jahr 2021 hat die VR-Bank Ismaning, Hallbergmoos und Neufahrn mit Unterstützung von der Mobilen Jugendarbeit die Aktion „Weihnachtswunschbaum“ für Familien mit niedrigem Einkommen in Neufahrn angeboten. Die Geschenkübergabe fand am 15.12. statt, anschließend daran wurden, wie jedes Jahr, die Geschenke von Frau Dederer und Frau Berndl an die teilnehmenden Einrichtungen und Familien übergeben.

Mitarbeit in der Notfallbetreuung der Grundschule 2:

Von Februar bis zu den Pfingstferien hat Frau Berndl zusammen mit den Kolleg*innen Frau Thalmeier, Frau Atasorkun und Herrn Czimmel in der Notfallbetreuung der Grundschule an zwei Vormittagen in der Woche 2 Schüler*innen betreut.

3.4. Special Events

Auch in diesem Jahr war die Möglichkeit, spezielle Angebote durchzuführen, pandemiebedingt sehr eingeschränkt. Folgende Aktionen wurden geplant:

Geocaching- Rallye

Gemeinsam mit der Jugendsozialarbeiterin der Mittelschule, Frau Brinkemper, wurde in den Oster- und Pfingstferien eine Geocaching- Rallye veranstaltet. Bei dieser „Schnitzeljagd“ mussten die Teilnehmenden einen Startpunkt in Neufahrn aufsuchen, wo ein Plakat mit einer beschriebenen Aufgabe, z.B. „mache 10 Hampelmänner“, hing und die Koordinaten des nächsten Ortes beschrieben waren. So wurden die Teilnehmenden durch ganz Neufahrn geführt. Für jede*n Teilnehmenden gab es nach erfolgreich abgeschlossener Rallye einen kleinen Siegespreis (einen Gutschein über eine Kugel Eis). Es machten beide Mal 8- 10 Personen mit, teilweise mit der gesamten Familie.

Fußballturnier

Die Mobile Jugendarbeit hatte vor, zusammen mit den Kolleg*innen der Offenen Jugendarbeit ein Fußballturnier in der Käthe- Winkelmann- Halle zu organisieren. Die Halle war bereits reserviert, es wurden Einladungen an die jungen Menschen in Neufahrn und die Jugendzentren im Landkreis verschickt. Leider gab es zu wenig Anmeldungen, weswegen das Turnier wenige Tage vor dem Turniertag (Mitte Oktober) abgesagt werden musste.

4. Kooperation und Vernetzung

Ein wesentlicher Bestandteil für eine erfolgreiche Arbeit der Mobilien Jugendarbeit ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Vernetzung und regelmäßiger Austausch sind sehr wichtig, um bestmögliche Bedingungen für die Klient*innen zu schaffen, da so eine Weitervermittlung oder eine Zusammenarbeit ohne Komplikationen möglich ist. Zu den für die Adressat*innen relevanten Einrichtungen wird Kontakt aufgenommen und gepflegt.

Diese sind:

- Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Gemeindebibliothek Neufahrn
- Jugendsozialarbeit an der Mittelschule
- Jugendsozialarbeit an den Grundschulen 1 und 2
- Obdachlosenberatung
- Ordnungsamt
- Ausländerberatung
- Streetwork Freising
- Kommunale Jugendpflege Landkreis Freising
- Kreisjugendring Freising

Darüber hinaus steht die Mobile Jugendarbeit in regelmäßigem Austausch mit den Jugendreferent*innen der Gemeinde und trägt Anliegen der jungen Menschen, wie die seit vielen Jahren gewünschte Sanierung des Basketballplatzes, weiter.

Die Mobile Jugendarbeit ist in verschiedenen Gremien vertreten, wobei es zum einen um fachlichen Austausch und zum anderen um die Vertretung der Interessen der Klient*innen geht.

- „Runder Tisch“ der Gemeinde Neufahrn
- „AK Streetwork“ des Landkreises Freising
- „AK Mobil“ des Kreisjugendrings München- Nord

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Mobile Jugendarbeit versucht weiterhin konstante, der Arbeit angepasste Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Sie versucht, im Rahmen der Kapazitäten, ebenso bei öffentlichen Veranstaltungen vor Ort zu sein, die für die Arbeit mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen angemessen und sinnvoll erscheinen. Dies dient zum einen dazu, als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen und zum anderen, die Arbeit transparent zu gestalten.

Weiterhin werden die sozialen Medien ebenfalls dazu genutzt, um sich der Öffentlichkeit bekannt zu machen und auf Aktionen, Projekte und Neuigkeiten hinzuweisen.

6. Weiterbildungen und Fachtagungen

Die Mitarbeiter*innen der MoJa haben auch 2021 an verschiedenen Fachtagungen und Fort- und Weiterbildungen teilgenommen.

Folgenden Tagungen und Fortbildungen wurden digital und analog von beiden Mitarbeiterinnen besucht:

- Online- Workshopreihe: „Achtung Verschwörung“, Bezirksjugendring Oberbayern
- „Jugendarbeit lebt“, Bezirksjugendring Oberbayern

Frau Berndl nahm noch an folgenden Fortbildungen teil:

- „Konfrontative Pädagogik- Handlungssicher in Konflikten“, INPUT e.V.
- „Learning to be White“- Antirassismustraining, Bezirksjugendring Oberbayern

Und schloss mit den beiden Modulen 1 und II die Ausbildung zur Yogalehrerin für Kinder und Jugendliche in ihrer privaten Zeit ab.

Frau Dederer nahm des Weiteren an folgenden Fortbildungen und Treffen teil:

- Arbeitskreise der „LAG Streetwork“
- „Online-Streetwork“, Projekt streetwork@online
- „Psychische Gesundheit: Jugendarbeit kann helfen“, (Bayerischer Jugendring)
- „Hilfe, mein Kind pubertiert!“, Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., Netzwerktreffen
- 21. Gautinger Internettreffen, Bayerischer Jugendring
- „Gewaltprävention“, MiMi Bayern
- Fachtag „Illegale Substanzen“, Gesundheitsamt Freising
- Fortbildung zur Durchführung des „KlarSicht-MitmachParcours“ zu Tabak und Alkohol der BZgA, Landratsamt Freising
- Fachtag „Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“, LSBTI Fortbildungen Bayern

7. Fazit und Ausblick

Auch 2021 hat uns die Corona- Pandemie begleitet. Das Fazit des letztjährigen Jahresberichts endete mit den Worten: „[...(die jungen Menschen)] hoffen einfach, wie wir alle, auf ein baldiges Ende der Pandemie und eine Rückkehr zur „Normalität“ (was auch immer das heißen

mag). Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahresbericht davon berichten können.“. Diese Hoffnung ist leider nicht eingetreten. 2021 war weiterhin stark von der Pandemie geprägt und gerade zum Jahresende hin mussten immer stärkere Einschränkungen umgesetzt werden. Die Lage in Deutschland, sowohl was die Infektionszahlen betrifft, als auch die Überlastung der Krankenhäuser, war beängstigend. Sowohl wir, aber auch die jungen Menschen, waren zunehmend Pandemie- müde. Hat man 2020 vor allem noch von den jungen Menschen „Hauptsache gesund“ gehört, merkte man ihnen in diesem Jahr immer mehr an, dass sie sich sehnlichst ein Ende der Einschränkungen wünschten. Und dennoch haben sich die meisten weiterhin tapfer an die Einschränkungen gehalten und durchaus Verständnis gezeigt. Der Ernst der Lage ist den meisten jungen Menschen bewusst. Genauso bewusst ist ihnen aber, was sie alles in diesen so wichtigen Jugendjahren verpassen, welche eigentlich von der Auseinandersetzung mit dem eigenen Ich und dem Herausfinden, wer man ist und was man mit seiner Zukunft anfangen möchte, geprägt sind. In denen der Freundeskreis und der Kontakt mit Gleichaltrigen so unabdingbar wichtig ist, um auf die eigene Persönlichkeit ein Feedback zu bekommen, um sich ausprobieren zu können, ausgelassen zu sein, zu flirten und erste Partnerschaften einzugehen. Wir haben dankbar alle Möglichkeiten genutzt, mit den jungen Menschen ins Gespräch zu kommen, um sie zu unterstützen, abzulenken und ihnen zu zeigen, „Ihr seid nicht alleine. Wir gemeinsam gegen die Pandemie.“ Selbstverständlich gibt es dennoch junge Menschen, die wir nicht erreichen, die wir nicht kennen, die nicht von unserem Angebot angesprochen werden. Und die dennoch Hilfe benötigen. Wir hoffen sehr, dass die jungen Menschen mit ihren Bedürfnissen nicht von der Politik und Gesellschaft vergessen werden, nicht solange die Pandemie anhält und nicht die Jahre danach, in denen manche Auswirkungen erst sichtbar sein werden. Und wir lassen uns unseren Optimismus nicht nehmen und hoffen, im Jahresbericht 2022 von den Angeboten und Kontakten berichten zu können in der Zeit nach der Pandemie.